Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 19

Artikel: Verwundeten-Transporte zu Wasser

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

H. Dr. Mürset, eidg. Militärdepartement, Bern

Nr. 19. 1. Oktober. Das **IV. Jahrgang, 1896.**

Rote Kreuz

Abonnement: Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr. Für d. Ausland jährlich 4 Fr. Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.

Offizielles Organ

des

Insertionspreis: per einspaltige Petitzeile: Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct. **Reklamen** 1 Fr. per Redaktionszeile. Verantwortlich für den Inseraten u. Reklamenteil: **Haasenstein und Vogler.**

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. **Alfred Mürset**, Oberstlieut., **Bern.**
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, **Bern.**

Annoncen-Regie: Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämtliche Filialen im In- und Auslande.

Verwundeten-Transporte zu Wasser.

Zu den Zweigen des Kriegsheilwesens, denen in neuerer Zeit besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge zugewendet wird, gehören die Einrichtungen zum Verladen und zum Transport Verwundeter und Kranker, welche von der Stelle, an der sie verunglückt sind, Lazareten und gut ausgestatteten Krankenhäusern zugeführt werden sollen. Diese Einrichtungen sind Gegenstand fortgesetzter Versuche sowohl seitens der Militärverwaltung, wie auch der Organe des Roten Kreuzes, um Erfahrungen über die zweckmäßigste Art der Lagerung und Fortschaffung zu sammeln und sich ein Urteil zu bilden, nach welcher Richtung hin die Technik neue Bahnen aufzusuchen hat, um die noch immer bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Der bisher fast allein gebräuchliche Weg der Verladung und Fortschaffung auf der Eisenbahn hat manche schwer zu vermeidende Übelstände im Gefolge. Abgesehen von der rüttelnden und stoßenden Bewegung, welche die Leidenden erfahren und die eine häufige Erneuerung oder Auffrischung der Verbände erfordern, erleiden die Sanitätszüge auch nicht selten Stockungen und Fahrtunterbrechungen, weil Munitions-, Proviant- oder Truppennachschübe die Strecke in Beschlag nehmen oder Kreuzungen längere Aufenthalte auf Nebenstationen verursachen. Man ist daher in letzter Zeit darauf bedacht gewesen, den Transport zu Wasser schärfer ins Auge zu fassen und sich die Hülfsmittel dienstbar zu machen, welche geeignet sind, auf Strömen und Kanälen Verwundete und Krankenzüge ihrer Bestimmung zuzuführen. In dieser Beziehung war ein Versuch bemerkenswert, der im vergangenen Jahre in Frankfurt a. M. mit Hülfe der dortigen Sanitätskolonne ins Werk gesetzt wurde. Die Benutzung eines Mainschiffes war ermöglicht durch eine einfache, nur auf den dritten Teil des Schiffes ausgedehnte Holzkonstruktion, die eine Lagerung der Verwundeten neben- und übereinander zunächst den Bordwänden gestattete. Ein Zeltdach, das seinen Halt durch in der Mitte des Schiffes schräg gegeneinander gestellte Stützen bekam, die einen Gang durch das Schiff frei ließen, gewährte den erforderlichen Schutz gegen Witterung. Das Einladen der Verwundeten in das Schiff erfolgte aus einem Pferdebahnwagen, der zu deren Aufnahme durch Herausnahme der Rücklehnen und je einer Sitzlehne der quer laufenden Bänke hergerichtet war.

Nachdem ein Schiff beladen, wurde es von einem Dampfer eine Strecke stromaufwärts geschleppt nach einer Stelle, wo sich ein eiserner Krahn befand, und mittelst desselben die Ausladung und demnächst die Überführung der Patienten nach dem eingerichteten Lazaret oder in die auf der Verbindungsbahn bereitgestellten Güterwagen bewirkt. Die Übung in Frankfurt erwies, daß bei dem Transport von Verwundeten und Erkrankten die Benützung von

Pferdebahnen und Schiffen den Vorzug vor Bestellen anderer Transportmittel verdient, weil bei diesen Transportmitteln heftige Stöße und Schwankungen, wie auch dröhnende Geräusche fast ausgeschlossen sind und gerade diese Umstände die Schmerzen der Opfer des Krieges bei Transporten auf weitere Entfernung empfindlich und oft für die Heilung schädlich steigern.

In jüngster Zeit ist in Hamburg auf Anregung der Militär-Medizinalabteilung des königl. Kriegsministeriums ebenfalls ein größerer Versuch in der Anordnung von Wassertransporten angestellt worden, nachdem sich die dortige Sanitätskolonne für eine derartige Übung bereit erklärt hatte. Hamburg ist seiner geographischen Lage nach nicht ein Ort, der als Ausgangspunkt größerer Transporte gedacht werden kann. Solche Transporte werden immer auf dem kürzesten und direktesten Wege nach der Bahnstation instradiert werden, wo man vom Landweg zum Wasserweg übergehen kann. Hamburg war aber deshalb sehr geeignet zur Abhaltung einer derartigen Übung, weil es eine große Anzahl von Schiffsgefäßen besitzt, besonders Prahme, Schuten, Schleppdampfer 2c. Von diesen haben sich namentlich die Schuten als brauchbar erwiesen; sie stellen ein für schwimmende Lazaretzüge sehr geeignetes Fahrzeug dar. — Auf ein gegebenes Zeichen machte sich bei der Hamburger Übung eine Kolonne von 44 Mann an die Arbeit der Herrichtung einer Schute. An den Längsseiten wurde, um eine gleiche Fläche herzustellen, in der Höhe des anzubringenden Gestelles ein Brett befestigt und und eine Art Leiter mit zwei Sprossen schräg dagegen gestellt und mittelst Stricken befestigt. Dieser Leiter gegenüber wurde ein anderes Gestell in Form eines Sägebockes aufgestellt und über diese beiden Teile oben und unten je ein Querholz gelegt, durch welche, um die beiden Böcke zusammenzuhalten, an beiden Enden ein genügend langer Holzpflock gesteckt oder wiederum ein Strick befestigt wurde. Nach Anbringung eines ebensolchen zweiten Gestelles hatte man die Vorrichtung zum Auflegen von vier Tragen, zwei unten, zwei oben, und wurde auf diese Weise der Raum des Schiffskörpers weitgehend ausgenutzt. Bei Anbringung der Gestelle, welche 25 Minuten in Anspruch nahm, war genügender Raum sowohl seitwärts als auch an den Enden belassen, damit Ärzte und Pfleger leicht an die Tragen herantreten konnten.

Von den Schuten eignen sich am besten diejenigen mittlerer Größe von 75000 Pfund Tragfähigkeit, mit einem Tiefgang von 0,44 m im leeren und 1 m im voll beladenen Zustand. Die bei der Übung benutzten Schuten hatten eine äußere Länge von 20,30 m, bei einer Breite von 4,35 m. Zum Verladen war eine flache Bodenfläche von 10,35 m Länge vorhanden. Es konnten demnach an beiden Längsseiten je drei Gestelle, im ganzen also sechs Gestelle mit 24 Tragen angebracht werden. Es verblieb sodann noch an beiden Enden reichlicher Raum zur Aufnahme des Begleitpersonals, des Gepäckes 2c. Über dem Gestell wurde ein Schutzdach von wasserdichter Leinwand ausgebreitet. Nach Einführung der Verwundeten wurden zwei leere und ein mit 24 Patienten besetztes Fahrzeug durch einen Dampfer von dem Übungsplatz elbabwärts geschleppt. Es zeigte sich, daß der Lazaretschleppzug trotz bewegten Wassers und mehrerer absichtlich sehr kurz genommenen Kurven nur mäßige Schwankungen machte, welche die gelagerten Kranken wenig oder gar nicht bemerkten. Der dem frischen Luftzug fortwährend zugängliche Krankenraum unter dem Zeltdach ist in günstiger Jahreszeit dem geschlossenen Eisenbahnwagen eines Sanitätszuges jedenfalls bei weitem vorzuziehen. Auch das sehr leicht vor sich gehende Verladen der Kranken in die Schute, ohne daß es des Krahnes bedarf, kann als ein Vorteil hervorgehoben werden. — Die ganze Operation des Herrichtens des Schiffes und der Beladung mit 24 Mann nahm etwa 50 Minuten in Anspruch. Die Gestelle zur Aufstellung der Tragen waren von den Mannschaften der Sanitätskolonnen vorher fertig gestellt worden.

Eine ähnliche Übung in noch größerem Stile ist in Mainz geplant, woselbst ebenfalls auf eiligst gesammelten und hergerichteten Schiffsgefäßen aller Art große Transporte Verwundeter durch die dort starke Strömung des Rheins hindurch von einem Ufer zum andern übergesetzt und der Eisenbahn zugeführt werden sollen.

Der Hamburger Übung, welche von dem regen Interesse der dortigen Kolonne des Roten Kreuzes Zeugnis ablegte, wohnten mehrere Vertreter der höheren Militärbehörden, des Offizierscorps, ein großer Kreis von Militär- und Civilärzten, sowie ein Delegierter des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz bei.

(„Norddeutsche Allgemeine Zeitung.")